

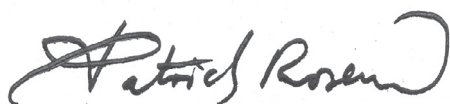
# Farbe bekennen

Liebe Leserinnen und Leser,

Deutschland war mit seiner nichtständigen Mitgliedschaft in den Jahren 2019 und 2020 bereits zum sechsten Mal gewähltes Mitglied im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen – zählt man die Mitgliedschaft der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) 1980/1981 nicht dazu. Bereits während der letzten deutschen Amtszeiten in den Jahren 2003/2004 in der Zeit des Irak-Kriegs sowie 2011/2012 inmitten des Libyen-Konflikts offenbarte sich eine fragile politische Weltlage. So war es dieses Mal nicht anders und zahlreiche Konflikte dominierten die Agenda. Hinzu kamen die seit längerem andauernde Krise des Multilateralismus und die Rivalität zwischen den USA und China, eine sich verschärfende Klimakrise und zu all dieser Gemengelage noch die COVID-19-Pandemie. Gewiss ist, dass die globalen Herausforderungen in der Vergangenheit kaum umfangreicher waren. Wie fällt die Bilanz Deutschlands im UN-Sicherheitsrat aus? Was wurde erreicht, was nicht? Welche Lehren werden im Hinblick auf die wohl nächste angestrebte Kandidatur für die Jahre 2027 und 2028 gezogen? Diesen und anderen Fragen widmen sich die Autorinnen und Autoren in dieser Ausgabe.

**Richard Gowan** bilanziert, dass die zweijährige Tätigkeit Deutschlands im Sicherheitsrat gleichermaßen konstruktiv, aber auch angesichts der zeitweisen Uneinigkeit belastend war. Der Ständige Vertreter Deutschlands bei den Vereinten Nationen in New York, **Christoph Heusgen**, spricht in der Rubrik ›Drei Fragen an‹ über Erreichtes, aber auch politischen Stillstand sowie außenpolitische Schlussfolgerungen. Die Bundesregierung setzte sich auch für Querschnittsthemen ein. Unter anderem ging es um ein tieferes Verständnis von Klimaveränderungen als Verstärker von Konflikt Risiken. Was bislang allerdings fehlt, so **Stefan Kroll**, ist eine intensivere Debatte darüber, welchen Beitrag der Sicherheitsrat jenseits präventiver Maßnahmen überhaupt leisten kann und soll. **Jasmin Blessing** und **Nicola Popovic** begrüßen grundsätzlich das deutsche Engagement für die Agenda für Frauen, Frieden und Sicherheit (WPS-Agenda). Die COVID-19-Pandemie erschwerte es jedoch, die Ziele tatsächlich umzusetzen. In der Rubrik ›Stimmen zu‹ werfen **Ummu Salma Bava** aus Indien, **Adriana Erthal Abdenur** aus Brasilien und **Karin L. Johnston** aus den USA einen internationalen Blick auf Deutschlands Amtszeit im UN-Sicherheitsrat.

Ich wünsche eine anregende Lektüre mit kosmopolitischen Einblicken.  
Bleiben Sie gesund.



Dr. Patrick Rosenow,  
Leitender Redakteur

Neben dem Online-Angebot auf der Webseite der Zeitschrift VEREINTE NATIONEN [www.zeitschrift-vereinte-nationen.de](http://www.zeitschrift-vereinte-nationen.de) finden Sie regelmäßig aktuelle Kurzbeiträge zu UN-Themen auf den Themenportalen der DGVN unter [frieden-sichern.dgvn.de](http://frieden-sichern.dgvn.de), [mensch-rechtedurchsetzen.dgvn.de](http://mensch-rechtedurchsetzen.dgvn.de), [nachhaltig-entwickeln.dgvn.de](http://nachhaltig-entwickeln.dgvn.de) sowie auf unserem Debattenportal unter [dgvn.de/un-debatte/](http://dgvn.de/un-debatte/) zu verschiedenen Schwerpunktthemen.

